



Gitarrist Wolfgang Dorn drückt den Liedern ebenso seinen Stempel auf wie Sänger Dieter Helduser.

Foto: Dirk Waidner

Leidenschaft für den Blues

KONZERT „Blueshot“ bietet im „Dudelsack“ einen Querschnitt durch das Genre

Von
Dirk Waidner

BAD KREUZNACH. „The variety of blues“ nennt die Gruppe „Blueshot“ ihr Programm, mit dem sie am Samstagabend das Publikum im Musik Keller Dudelsack verzauberte. Das Quartett aus dem Rhein-Main-Gebiet hielt Wort und bot einen echten Querschnitt durch das Genre der Bluesmusik. Angefangen vom getragenen Eröffnungssong „Louisiana Blues“ bis hin zum Bluesrock des unvergessenen Jimi Hendrix wurde die Vielfalt dieser Musikrichtung in all ihren Facetten vorgeführt.

Wer den Blues spielt, muss zumindest einen wahren Künstler in seinen Reihen haben: Einen

Gitarristen, der sein Instrument von Grund auf beherrscht und mit ihm zur Seele des Blues durchdringen kann. Bei Blueshot übernimmt diese Aufgabe Wolfgang Dorn, der sich als echter Saitenartist präsentiert und den gitarrenlastigen Songs seinen Stempel aufdrückt.

Wie es sich gehört, werden die Lieder der großen Blues-Heroen nicht einfach nur nachgespielt, sondern erhalten eine persönliche Note. Gutes Beispiel: „Tin pan alley“, bei dem schon Stevie Ray Vaughn nach Herzenslust improvisierte. Dorn überzeugt sowohl in den langsamen Teilen des Lieds, als auch beim Sprint über die Saiten und begeistert damit das sachkundige Auditorium.

Die Leidenschaft für den

Blues bringen aber auch die restlichen Bandmitglieder mit. Sänger Dieter Helduser weiß wechselweise gefühl- oder kraftvoll seine Stimme einzusetzen, und für den rechten Groove sorgen Bassist Berthold Haus sowie Schlagzeuger David Niese.

Neben den Klassikern bekannter Blues-Größen setzt die Band auch auf eigenes Songmaterial wie „Slow down“, das Helduser zufolge einem Besuch auf der Reeperbahn entsprang. Richtig Fahrt wird dann noch einmal aufgenommen mit „Got my mojo working“, zu dem Larry „Doc“ Watkins als Gast auf die Bühne geholt wird. Watkins, seines Zeichens Sänger der „Bluesnasen“, bei denen Helduser den Bass bedient,

lässt alles raus und liefert im Duett mit Helduser zum Abschluss der ersten Konzerthälfte ein Glanzlicht ab.

Etwas rockiger geht es in der zweiten Hälfte zu, die mit „Cold shot“ von Stevie Ray Vaughn eröffnet wird und mit „Maybe I’m a Leo“ auch einen Song von Deep Purple bringt. Das passt schon deshalb, weil die Klangfarbe Heldusers Stimme der von Ian Gillan ähnelt. Zum Ende hin kommen die Hendrix-Fans auf ihre Kosten. Bei „Little wing“, „Voodoo Chile“ oder „Foxy Lady“ kann Dorn noch einmal zeigen, was er drauf hat, bevor die Zugaben „The house is rocking“ und „You don’t love me“ ein mit über dreistündiges Programm zum Abschluss bringen.

KUP

Nach

BAD K

Donners
alle Dier
für Arbe
wie der
Kreuzna
nahmsw
12.30 UH

Bibelg

BAD K

Evangel
Große K
Dienstag
Uhr, Int
gespräch

Fahrt

BAD

Wander
nimmt a
ar, eine 2
Besichtig
Technikr
Life-Mus
lung „Äg
cken“ in
seum de
ist um 9.
und An
Telefon
bei Hart

Jahr

BAD

Schauste
Kreuzna
empfang
ruar, 1
„Rheing
fenstraße
einem A
stehende
Informat
dung per
sitzender
ralf.leoni

O

BAD

Selbsthil
se bietet
bis don
cken- un
sergymn
für die B
die Gr
möchte,
für eine
perstund